

FILME | LESUNG | KINDERPROGRAMM
PODIUMSDISKUSSION | KONZERT



**AFRICA
ALIVE**

**Festival-Programm
31. Januar bis
17. Februar 2017**

Liebe Festivalfreunde!

In seiner 23. Ausgabe präsentiert das Festival Africa Alive den afrikanischen Kontinent mit einem breiten Spektrum an Dokumentar- und Spielfilmen. Neben aktuellen Filmen gibt es ein Rahmenprogramm bestehend aus einer Ausstellung, Konzerten, Lesung, Podiumsdiskussion und Kinderprogramm.

Ein Fokus ist in diesem Jahr auf das Thema »Migration« gerichtet. Dabei werden zwei Filme gezeigt, die einen Perspektivenwechsel andeuten und die Protagonisten selbst die Kamera in die Hand nehmen lassen.

Saliou Sarr begleitet gemeinsam mit Peter Heller in LIFE SAARABA ILLEGAL (2016) seine beiden Cousins in die Migration. Saliou Sarr und Peter Heller sind am 5.2. und 6.2. anwesend. In LES SAUTEURS (2016) filmt Abou Bakar Sidibé sein Leben an der Grenze zu der spanischen Enklave Melilla und seine Versuche, das Zaunsystem zu überwinden.

Der Länderschwerpunkt ist, wie bereits in den Jahren 1999 und 2010, Südafrika gewidmet. Im Mittelpunkt steht die Frage, was aus der Regenbogenation Südafrika geworden ist: Der ANC steckt in einer Krise und immer mehr schwarze Südafrikaner*innen verweigern Jacob Zuma und dem ANC die Gefolgschaft, zudem klafft die Schere zwischen Arm und Reich weit auseinander.

Wie sich diese Situation in der aktuellen Filmproduktion dieses wichtigen afrikanischen Filmlandes widerspiegelt und wie sich die Filmschaffenden positionieren, wollen wir anhand einer kleinen Auswahl südafrikanischer Filme zeigen.

Wir zeigen u.a. AYANDA (2015) in Anwesenheit der Regisseurin Sara Blecher, MINERS SHOT DOWN (2014) von Rehad Desai und den Thriller COLD HARBOUR (2014) von Carey McKenzie.

Mit KATI KATI von Mbithi Masy (Kenia 2016), WÛLU (Mali 2016) von Daouda Coulibaly (Mali), NAKOM (Ghana/ USA 2016) von Kelly Daniela zeigen wir weitere aktuelle Spielfilmproduktionen aus Afrika.

Auch Mahammat-Saleh Haroun ist wieder vertreten. In seinem Dokumentarfilm lässt er Opfer der Gewaltherrschaft des Diktators Hissène Habré aus dem Tschad zu Wort kommen.

Aus Nordafrika kommen die Filme INHEBBEK HEDI – HEDIS HOCHZEIT (Tunesien 2016) von Mohamed Ben Attia und die beiden ägyptischen

Filme CLASH von Mohamed Diab, der mit seinem Film KAIRO 678 bekannt wurde, sowie die Musik- und Künstlerdokumentation ART WAR.

Als weiteren Gast erwarten wir am 2.2. im Deutschen Filmmuseum Amina Weira aus dem Niger, die ihren Film LA COLÈRE DANS LE VENT (2016) über den Uranabbau in Arlit und ihren Vater, der dort jahrelang gearbeitet hat, zeigen wird.

Am 8.2. zeigt das Filmforum Höchst den mit dem hessischen Filmpreis für den besten Dokumentarfilm 2016 ausgezeichneten Film GHOSTLAND – THE VIEW OF THE JU/'HOANSI von Simon Stadler und Catenia Lerner, die beide auch zu Gast sein werden. Sie haben sich mit vier Ju/'hoansi, Bewohnern der Kalahari, auf eine Reise von Namibia nach Europa begeben, um die für sie exotische Lebensweise Europas zu erforschen.

Zum Auftakt findet im Neuen Theater am 31.1. um 20.00 Uhr ein Konzert des ghanaischen Singer-Songwriters und Multi-Instrumentalisten Adjiri Odametey statt. Zuvor wird um 18.00 Uhr im Foyer die Ausstellung »Telling Stories« des nigerianischen Künstlers Emeka Udemba eröffnet, der in seinen Fotos die Perspektive von Migranten und Flüchtlingen in den Mittelpunkt stellt.

Die Podiumsdiskussion am Samstag den 4.2. in der ESG widmet sich der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft und hat Vertreter verschiedener Vereinigungen eingeladen, die in der Diaspora leben. In diesem Zusammenhang läuft auch BOIS D'ÉBÈNE, der neue Film von Moussa Touré.

Am 12.2. um 15.00 Uhr findet das beliebte Kinderfest mit der Clownshow der Gruppe Adesa aus Ghana bei Afroton statt.

Zur Lesung in der Ypsilon Buchhandlung & Café am 16.2. trägt der Afro-Amerikaner Donald Vaughn aus seiner spannenden Autobiografie Erinnerungen und Erfahrungen aus zwei Kontinenten vor.

Zum Abschluss am 17.2. laden wir ein zum Konzert von Ebo Taylor aus Ghana um 20.00 Uhr in die Brotfabrik. Einer der bedeutendsten Highlife, Afrofunk und Afrobeat-Musiker, der mit seiner 8-köpfigen Band auftritt.

An dieser Stelle möchten wir unseres letztjährigen Eröffnungsgastes Cheick Fantamady Camara gedenken, der am 7. Januar 2017 überraschend verstorben ist.

>>> Di., 31.1.2017, 18 Uhr
FILMFORUM HÖCHST FOYER

Vernissage der Fotoausstellung in Anwesenheit
des Künstlers Emeka Udemba

»TELLING STORIES«

31.1.–28.2.

Emeka Udemba kommt aus Nigeria und arbeitet als Künstler und Kurator in Freiburg. Der renommierte Künstler studierte von 1987 bis 1991 Kunst und Kunstpädagogik an der Universität Lagos (Nigeria) und nahm an zahlreichen internationalen Ausstellungen in Afrika und Europa teil. Mit diversen Medien wie Installation, Video, Performance, Fotografie, Zeichnung und Malerei vereint Udemba in seinen Arbeiten Elemente afrikanischer und westlicher Kunst auf faszinierende Weise. Themen seiner Werke sind immer wieder kulturelle Fremdheitserfahrungen und Identitäten sowie Auswirkungen des Konsumdenkens und menschlicher Anpassungsfähigkeit in unserer heutigen Zeit.

In seinem neuesten Projekt »Telling Stories« beschäftigt sich Emeka Udemba mit den verschiedenen Perspektiven von Flüchtlingen und Migrant*innen in Deutschland. Dafür haben sich zu diesem Thema einige von ihnen mit selbstgewählten Deutschland-Symbolen fotografieren lassen.



>>> Di.,
31.1.2017,
20 Uhr
NEUES THEATER
HÖCHST

Konzert

Adjiri Odamety

Zum Auftakt des Festivals präsentiert das Neue Theater Höchst zur Einstimmung starke, neue Impulse aus Westafrika. Adjiri Odamety zählt zu den beeindruckendsten Vertretern afrikanischer Musik unserer Tage. Markenzeichen des ghanaischen

Singer-Songwriter und Multi-Instrumentalisten ist seine warme, erdige Stimme. Mühelos gelingt Adjiri Odamety mit seinen melodiosen Songs der Crossover. Er selbst sieht sich als Botschafter authentischer afrikanischer Musik.



OF	Originalfassung
OmU	Original mit Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln
OmfU	Original mit französischen Untertiteln
DF	Deutsche Fassung



>>> Mi., 1.2.2017, 20.15 Uhr

Umtrunk 19.00 Uhr

DEUTSCHES FILMUSEUM

AYANDA

**Südafrika 2015, R: Sara Blecher, D: Fulu Mugovhani,
Oc Ukeje, Nthathi Moshesh, 105 Min., DCP, OmU**

Zu Gast: Sara Blecher

In einem pulsierenden und multiethnischen Stadtteil von Johannesburg restauriert die 21-jährige energische Ayanda alte Möbel und macht daraus gefragte Kultgegenstände. Acht Jahre nach dem Tod ihres Vaters ist sie fest entschlossen, seine Autowerkstatt wiederzubeleben, die allerdings tief verschuldet ist und vor dem Verkauf steht. Um das Erbe ihres Vaters zu retten, ersinnt Ayanda eine neue Geschäftsidee: Gemeinsam mit ihrem Freund David will sie Oldtimer restaurieren und weiterverkaufen. Der Film strotzt nur so vor Energie und Lebendigkeit, die so typisch sind für das urbane afropolitane Südafrika.

Wdh. Do., 2.2.2017, 20.30 Uhr, Filmforum Höchst

Zu Gast: Sara Blecher

>>> Do., 2.2.2017, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

LA COLÈRE DANS LE VENT

**Niger 2016. R: Amina Weira, Dokumentarfilm,
54 Min. DCP OmeU**

Zu Gast: Amina Weira

In Arlit, im Süden von Niger gelegen, wird seit 1976 von Areva in den Minen Uranium abgebaut.

Heutzutage sind große Teile der Region kontaminiert. Doch die Radioaktivität ist unsichtbar und die Bevölkerung ist nicht über alle Risiken, die damit verbunden sind, informiert.

Während des Jahres weht ein heftiger Wind und bedeckt die ganze Stadt mit Staub. Dieser staubige Wind verteilt die radioaktiven Substanzen über die ganze Stadt.

Der Vater der Regisseurin, einer der Protagonisten des Films, hat 35 Jahre in der Mine gearbeitet und ist nun pensioniert. Er erzählt aus seinen Erinnerungen und macht die Regisseurin mit anderen früheren und heutigen Minenarbeitern bekannt.





>>> Do., 2.2.2017, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMmuseum

NAKOM

**Ghana/USA 2016, R: Kelly Daniela Norris, TW Pittman,
D: Jacob Ayanaba, Grace Ayariga, Abdul Aziz,
90 Min., DCP, OmeU**

Iddrisu liebt sein Leben als Medizinstudent in der Stadt. Als er vom plötzlichen Unfalltod seines Vaters hört, kehrt er in sein Heimatdorf zurück und muss sich dort erst einmal wieder einleben. Als ältester Sohn fühlt er sich verpflichtet, seine Familie zu unterstützen. Mit Iddrisu schaut man auf ein dörfliches Leben, das von harter Feldarbeit und täglichem Überlebenskampf geprägt ist, aber auch eine gewisse Schönheit in sich birgt. Immer mehr fühlt er sich von den Strukturen und Traditionen seiner heimatlichen Gemeinschaft aufgefangen, gleichzeitig möchte Iddrisu seine Zukunftspläne nicht aufgeben.

Behutsam begleiten Kelly Daniela Norris und TW Pittman einen jungen Mann, der spürt, dass seine Bildung und Erfahrung auch im Dorf gebraucht werden, und der sich darüber klar werden muss, ob er sich dieser großen Aufgabe stellen möchte.

(Berlinale 2017)

Wdh. Di., 7.2. 20.30 Uhr Filmforum Höchst



>>> Do., 2.2.2017, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

MALI BLUES

**Deutschland 2016, R: Lutz Gregor, Dokumentarfilm,
93 Min., DCP, OmU**

Das westafrikanische Land Mali gilt als Wiege des Blues, den verschleppte Sklaven auf die Baumwollfelder Amerikas mitbrachten. Traditionelle Musik hält schon seit Jahrhunderten die Gesellschaft Malis zusammen. Doch Malis Musik ist in Gefahr. Radikale Islamisten führen im Norden des Landes die Scharia ein, verbieten Tanz und weltliche Musik, zerstören Instrumente und bedrohen die Musiker. Viele Musiker fürchten um ihr Leben und fliehen aus der Region um Timbuktu und Kidal. Doch der Islamistische Terror hat sich mittlerweile auch auf andere Teile Malis ausgeweitet. MALI BLUES erzählt die Geschichten von vier Musikern, die Hass, Misstrauen und Gewalt in ihrem Land und eine radikale Auslegung des Islam nicht akzeptieren wollen. Weder in Mali, noch an einem anderen Ort auf der Welt.

Mit Fatoumata Diawara, dem Ngoni-Virtuosen und Griot Bassekou Kouyaté, dem jungen Rapper Master Soumy und dem virtuosen Gitarristen Ahmed Ag Kaedi, Leader der Tuareg-Band Amanar

**Wdh., Fr., 3.2. und Sa. 4.2. , 22.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum
Wdh., Sa., 4.2. 16.00 Uhr, Filmforum Höchst**



>>> Fr., 3.2.2017, 14.30 Uhr
DEUTSCHES FILMUSEUM

Kinderkino

O GRANDE BAZAR – Der große Markt

**Portugal/Mozambik 2006, R: Licio Azevedo,
56 Min., digital, DF, empfohlen ab 10 Jahren.**

Im Vorort der Hauptstadt von Mosambik verkauft der zwölfjährige Paito Krapfen, um etwas Geld zum Unterhalt seiner Familie beizusteuern. Als seinen Mutter ihn in einen Laden schickt, um Mehl zu kaufen, versucht Paito, das ihm anvertraute Geld gewinnbringend zu investieren, indem er ein Päckchen Zigaretten kauft, um diese dann einzeln weiterzuverkaufen. Doch die Sache geht schief. Eine Gruppe junger Diebe stiehlt ihm die Zigaretten. Ohne Geld und ohne Mehl will Paito aber nicht nach Hause zurück. Er steigt in den Zug in Richtung Stadt, um dort auf dem großen Markt Geld zu verdienen. Dazu entwickelt er allerhand Geschäftsideen...

Wdh., So., 5.2. 15.00 Uhr, Deutsches Filmmuseum

>>> Fr., 3.2.2017, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

MINERS SHOT DOWN

**Südafrika 2014, R: Rehad Desai, Dokumentarfilm,
85 Min., DCP, OmU**

Im August 2012 begannen die Minenarbeiter einer der größten Platin-Mine Lonmin in Marikana im Nordosten Südafrikas einen Streik für höhere Löhne. Sechs Tage später wird der Streik brutal von der Polizei niedergeschlagen, wobei 34 Minenarbeiter erschossen und viele weitere verletzt werden.

Erinnerungen an die Zeit der blutigsten Verbrechen des Apartheidregimes werden wach. Wie konnte es so weit kommen, wer sind die Verantwortlichen?

Regisseur Rehad Desai rekonstruiert in seinem Dokumentarfilm die Chronologie der Ereignisse von Marikana. Er montiert filmisches Material aus unterschiedlichen Quellen, darunter auch Videoaufnahmen von Polizei und Militär, und hinterfragt damit die offiziell verbreitete Version des Konfliktverlaufs.

Ein schmerzhafter Einblick in die Machtverhältnisse der jungen, hoffnungsvollen Demokratie Südafrika 20 Jahre nach dem Ende der Apartheid.

**Wdh.,
Di., 7.2.,
18.30 Uhr,
Filmforum
Höchst**





>>> Fr., 3.2.2017, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

KATI KATI – Her End is Just the Beginning

**Kenia/Deutschland 2015, R: Mbithi Masya,
D: Nyokabi Gethaiga, Elsaphan Njora, 75 Min. DCP, OmeU**

Der Film beginnt mit einer Totalen. Man sieht eine junge Frau, weit entfernt, in einer Savannenlandschaft.

Die Kamera bewegt sich auf die Frau, Kaleche, zu. Sie wirkt verunsichert und desorientiert. Sie beginnt zu laufen und kommt schließlich in eine Art Feriensiedlung, in der sie mehrere junge Leute trifft, die sich mit Spielen und Freizeitaktivitäten die Zeit vertreiben. Es herrscht eine scheinbar fröhliche, gelöste Stimmung. Existenzielle Sorgen scheint es nicht zu geben. Wenn jemand etwas benötigt, schreibt er es auf ein Blatt Papier, am nächsten Morgen wird er es vorfinden. Allerdings kann niemand die Siedlung verlassen, eine unsichtbare elastische Wand umschließt das Gelände. Kaleche hat ihr Gedächtnis verloren, weiß nicht wo sie herkommt und was mit ihr geschehen ist, bis sie nach ihrem Todesdatum gefragt wird...

Der junge kenianische Regisseur Mbithi Masy drehte KATI KATI im Rahmen des von Tom Tykwer und Marie Steinmanns initiierten Projekt One Fine Day Films, das vom Goethe Institut unterstützt wird und von dem wir bereits mehrere Filme zeigten u.a. NAIROBI HALF LIFE.

Wdh., Sa., 4.2., 20.30 Uhr, Filmforum Höchst



>>> Fr., 3.2.2017, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

INHEBBEK HEDI – Hedis Hochzeit

Tunesien/Belgien/Frankreich/Katar/Vereinigte Arabische Emirate 2016, R: Mohamed Ben Attia, D: Majd Mastoura, Rym Ben Messaoud, Sabah Bouzouita, 88 Min., DCP, OmU

Hedi ist ein ruhiger, junger Mann, der dem Weg folgt, der ihm vorgezeichnet wurde. Tunesien verändert sich, aber Hedi erwartet nicht viel von der Zukunft und lässt andere die Entscheidungen für ihn treffen.

In der Woche, in der seine Mutter seine Hochzeit vorbereitet, schickt ihn sein Boss ans Meer, nach Mahdia, um neue Kunden zu gewinnen. Doch dort vernachlässigt Hedi seine beruflichen Aufgaben und bald trifft er Rim, eine freigeistige Weltreisende, die als Animateurin in einem Club arbeitet.

Rims Lebenslust färbt auf Hedi ab und die beiden beginnen eine leidenschaftliche Liebesaffäre. Während zu Hause in Kairouan die Hochzeitsvorbereitungen in vollem Gange sind, muss Hedi endlich mal eine eigene Entscheidung treffen.

Wdh., Mo., 6.2., 20.30 Uhr, Deutsches Filmmuseum



>>> Fr., 3.2.2017, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

ESHTEBAK Clash

Ägypten/Deutschland/Frankreich 2016, R: Mohamed Diab, D: Nelly Karim, Hany Adel, Tarek Abdel Aziz, 95 Min., DCP, OmeU

Mohamed Diabs (KAIRO 678) neuer Film CLASH spielt fast ausschließlich in einem Gefangenentransporter der Polizei, am Tag nach dem 3. Juli 2013, an dem der Präsident Mohamed Mursi der Bewegung der Muslim Brüder, vom Militär gestürzt wurde.

Demonstranten, Pro und Contra Mursi, werden massenhaft festgenommen. In dem Polizeitransporter befinden sich Festgenommene aller politischen Lager, Muslim Brüder, Anhänger des Militärs und Menschen, die in Opposition zu beiden Lagern stehen.

Schon bald entwickelt sich ein Ansatz von Solidarität untereinander, trotz der politischen Differenzen und zeigt das, was allen gemeinsam ist: ihre Menschlichkeit.

Wdh., Mi. 8.2., 20.30 Uhr Deutsches Filmmuseum

Afrika-Filme von EZEf – der Agentur für Filme aus dem Süden



LIFE – SAARABA – ILLEGAL (Senegal)

von P. Heller, Saliou Sarr und B. Rube –
im Festivalprogramm

UNTERM STERNENHIMMEL (*Des étoiles*) (Senegal)

von Dyana Gage – im Kino und auf DVD*



MAKING OF – KAMIKAZE (Tunesien)

von Nouri Bouzid – auf DVD*

DIE PIROGE (*La pirogue*) (Senegal)

von Moussa Touré – im Kino und auf DVD*
(Bester Internationaler Film, Filmfest München)

* Erhältlich mit Festival-Rabatt im Kino

DVDs bestellen, Infos oder Katalog anfordern unter:

www.ezef.de (siehe unter »Katalog«) oder per mail bei: info@ezef.de

EZEf

>>> Sa., 4.2.2017, 14–17 Uhr
ESG

Podiumsdiskussion

Warum eine Dekade der UNO für Menschen afrikanischer Herkunft in aller Welt?

Das 23. Africa Alive-Festival 2017 steht im Zeichen der 2015 ausgerufenen Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft (UN International Decade for People of African Descent, 2015–2024). Die Ziele sind hochgesteckt: Anerkennung – Gerechtigkeit – Entwicklung! Wird die Dekade als zahnloser Papiertiger in die Geschichte eingehen? Oder wird sie dazu beitragen, Wissen zu verbreiten und das vielfältige kulturelle Erbe Afrikas endlich anzuerkennen? Wird sie die Beiträge der Menschen afrikanischer Herkunft für ihre jeweiligen Gesellschaften hervorheben?

Wie gestalten sich die Verbindungen der afrikanischen Diaspora weltweit in Geschichte und Gegenwart? Welche Vermittlungsprozesse zwischen den Generationen sind notwendig und möglich, um das Erbe Afrikas und seiner Diaspora lebendig zu erhalten? Welche Strukturen und Akteure sind dazu notwendig?

Über diese Fragen diskutieren:

- **Elisabeth Kaneza**, Koordinatorin der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland, Ruanda & Berlin
- **Ferdinand Ralf**, Vertreter der afro-karibischen Diaspora (Surinam) in Holland, Initiator des Denkmals für die Opfer der Sklaverei, Mid-delburg
- **Dr. Halil Özak**, (angefragt), Vertreter der afro-türkischen Diaspora, Frankfurt am Main
- **Ana Graça Correia Wittkowski**, Afro-Brasilianerin, Mainz
- **Dr. Michel Roumer**, Haitianer, Frankfurt am Main
- **Saliou Sarr**, Musiker und Filmemacher, Dakar
- **Siraad Wiedenroth**, Afro-Deutsche, Vertreterin des ISD-Vorstands

Moderation:

Jamila Adamou, Deutsch-Nigrerin, Hessische Landeszentrale für politische Bildung mit
Eleonore Wiedenroth-Coulibaly, Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (ISD)

Künstlerisches Rahmenprogramm:

Poetry und Musik mit **Ma' Alonga**, Frankfurt am Main, Performance
Künstlerin afrikanischer Herkunft

Es gibt Getränke und ein kleines Buffet.

Im Anschluss laden wir Sie herzlich ein zu dem neuen Film von Moussa Touré, BOIS D'ÉBÈNE (2016), über die Sklaverei um 18.30 Uhr in das Filmforum Höchst.

Mit dieser Veranstaltung wollen wir auf den »Black History Month« hinweisen, der jedes Jahr im Februar stattfindet und schwarze Kultur und Geschichte würdigt.



>>> Sa., 4.2.2017, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

LES SAUTEURS – Those Who Jump

**Dänemark 2016, R: Moritz Siebert, Estephan Wagner,
Abou Bakar Sidibé, Dokumentarfilm, 79 Min., DCP, OmU (frz.,
bambara)**

Vom Berg Gurugu blickt man auf die spanische Enklave Melilla an der nordafrikanischen Mittelmeerküste. Afrika und die Europäische Union werden hier durch eine hochgesicherte Grenzanlage, bestehend aus drei Zäunen, voneinander getrennt. In den Wäldern des Bergausläufers leben Geflüchtete, meist aus der Subsahara-Region, die versuchen, diese direkte Landgrenze zwischen Marokko und Spanien zu überqueren. So auch der Malier Abou Bakar Sidibé, der zugleich Protagonist und Dokumentierender in LES SAUTEURS ist.

Nach 14 Monaten im informellen Camp und mehreren gescheiterten Versuchen, das Zaunsystem zu überwinden, beginnt Abou zu filmen – seinen Alltag, die Umgebung, das zermürende Warten auf den nächsten »Sprung«. Er gibt Einblick in die soziale Organisation der Community und tristen Ausblick auf das vermeintliche Eldorado Europa. In LES SAUTEURS findet ein einzigartiger Perspektivenwechsel statt: Dem abstrakt anonymen Wärmebild der Überwachungskamera wird der subjektive Blick eines Individuums entgegengesetzt. Nach einer Begegnung mit Moritz Siebert und Estephan Wagner übernimmt Sidibé ihre Kamera. Unermüdlich dokumentiert er seine Lebensrealität am Rande einer abgeschotteten EU. (Forumskatalog, Caroline Pitzen)

>>> Sa., 4.2.2017, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMUSEUM

WÜLU

Mali/Frankreich/Senegal 2016, R: Daouda Coulibaly, D: Ibrahim Koma, Inna Modja, Ismaël N'Diaye, Jean-Marie Traoré, 95 Min., DCP, OmeU

Der 20jährige Ladjì arbeitet hart als Minibusfahrer in Malis Hauptstadt Bamako, um seine ältere Schwester aus der Prostitution zu holen. Als sich seine Hoffnung auf einen Aufstieg zerschlägt, beschließt er, in das lukrativere Drogengeschäft einzusteigen. Gemeinsam mit seinen zwei besten Freunden und einer Ladung Kokain macht er sich auf die riskante Reise von Conakry nach Bamako.

Die ersten Kurierfahrten zur Küste funktionieren bestens und mit dem leicht verdienten Geld kann er sich und seine Schwester Ami finanziell absichern. Schnell erhält er größere, aber auch gefährlichere Aufträge, die tödlich enden können. Die Drahtzieher dieses internationalen Drogenhandels sind Militärs, Politiker und Geschäftsleute, die selbst vor einer Zusammenarbeit mit Al-Qaida nicht zurückschrecken. Ein bemerkenswerter Debütfilm.

Wdh., So., 5.2., 20.30 Uhr, Filmforum Höchst





>>> Sa., 4.2.2017, 18.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

BOIS D'ÉBÈNE

**Frankreich 2016, R: Moussa Touré, D: Gray Orsateli,
Erico Salamone, Kahdim Séne, 90 Min., DCP, frz. OF**

BOIS D'ÉBÈNE von Moussa Touré handelt von dem Sklavenhandel und seiner Entwicklung im 19. Jahrhundert, als sich die Ideen der Abschaffung der Sklaverei verbreiteten und gleichzeitig die Verschleppung von Afrikaner*innen aus ihrem Kontinent verdoppelte. Der Film thematisiert den Sklavenhandel im Dreieck Nantes in Frankreich, Oudah, Benin (damals Juda) und Guadeloupe.

Er erzählt die fiktive Geschichte von Yanka und Toriki, einem Liebespaar, die an verschiedene Besitzer verkauft werden, wie Tausende von Afrikaner*innen während vier Jahrhunderten.

Ab dem 15. Jahrhundert hatte ein ungeheurer Menschenhandel zwischen Europa, Afrika und dem 1492 eroberten Amerika stattgefunden, der Millionen entwurzelte und Hunderttausende das Leben kostete.

Um an dieses Menschheitsverbrechen zu erinnern, wurde 2015 durch die Vereinten Nationen die Internationale Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung (UN International Decade for People of African Descent 2015–2024) ausgerufen.

(s. Podiumsdiskussion)

>>> So., 5.2.2017, 12 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

THE REVOLUTION WON'T BE TELEVISED

**Senegal 2016, R: Rama Thiaw, Mamadou Kouma, 110 Min.,
DCP, OmeU**

Senegal 2012. In den Straßen von Dakar formierte sich massiver Widerstand gegen die erneute Kandidatur des 86-jährigen Präsidenten Abdoulaye Wade.

Tausende von jungen Senegalesen schlossen sich der Bewegung »Y'en a marre« (»Wir haben es satt«) an, die zu einem Protest bei den anstehenden Wahlen aufrief.

Mitbegründet wurde die Bewegung u.a. von Rapper Thiat, Kili Feu und Gadiaga, Schulfreunde der Filmemacherin Ramas Thiaw, die auch bald dazu stößt und fortan die Ereignisse aus der »Innensicht« hautnah dokumentiert.

Meetings, Demonstrationen, Verhaftungen, Krankheit, Kampagnen. Ihre Songs über korrupte Politiker, die Missstände im Land und den Aufruf zu einem neuen senegalesischen Selbstbewusstsein liefern den Soundtrack zur Revolution. Ein politischer Film über ein anderes, junges Afrika, das nicht Opfer ist, sondern Akteur.





>>> So., 5.2.2017, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

LIFE SAARABA ILLEGAL

Deutschland 2016, R: Peter Heller, Saliou Waa Guendoum Sarr und Bernhard Rube, Dokumentarfilm, 90 Min., DCP, OmU

Zu Gast: Peter Heller und Saliou Sarr

Der Begriff »Saaraba« steht für das ‚verheißene Land‘ – Europa. Im Mittelpunkt des Films steht eine Fischerfamilie, die auf Insel Niodor vor der senegalesischen Küste lebt. In einer Langzeitbeobachtung über acht Jahre folgt der Film den beiden Brüdern Aladji und Souley. Der ältere Aladji folgt dem Vorbild seines Vaters, der in den 1960er Jahren als Gastarbeiter in Frankreich gearbeitet hatte und von dort eine Rente bezieht. Er schafft es nach langer Odyssee als Bootsflüchtling bis in die Gemüseplantagen Spaniens, aber bleibt dort illegal. Der jüngere Bruder Souley träumte dennoch weiter von Europa und machte sich auf den Weg zu seinem Bruder.

Eine weitere Perspektive entwickelt der Film durch Saliou Sarr, den Co-Regisseur. Er ist der Cousin der beiden Brüder und lebt als Musiker in der Hauptstadt Dakar. Mit Liedern und persönlichen Kommentaren versucht er, im Film als Begleiter, Interpret und Mittler uns den Blick zu öffnen.

Wdh. Mo. 6.2., 20.30 Uhr Filmforum Höchst

Zu Gast: Peter Heller und Saliou Sarr

>>> So., 5.2.2017, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

COLD HARBOUR

Südafrika/Großbritannien 2014, R: Carey McKenzie, D: Tony Kgoroge, Deon Lotz, Fana Mokoena, 76 Min. DCP, OmU

Die Leiche eines Chinesen wird an einem Strand in Kapstadt angeschwemmt. Der für das Viertel zuständige Polizist Sizwe Miya sieht in dem Fall die Chance, sich zu beweisen und endlich die Beförderung und Gehaltserhöhung durchzusetzen, die er schon lange erhofft. Er findet heraus, dass der Mord mit dem verbotenen Fang wertvoller Abalone-Seeschnecken zu tun hat, die Chinesen als »weißes Gold« bezeichnen.

Der packende Thriller verweist auf das von mafiösen Gangs organisierte Millionen-Geschäft mit Abalone an der Küste Südafrikas.

Hauptdarsteller Tony Kgoroge gewann für seine Darstellung des Polizisten beim Internationalen Film Festival in Durban den Hauptpreis als bester Schauspieler. Die Filmemacherin Carey McKenzie, die sich schon immer für die dunkle Seite der Gesellschaft interessiert hat, ließ sich von den amerikanischen Filmen der 1970er Jahre inspirieren lassen.

Wdh. Mo. 5.2., 18.30 Uhr Filmforum Höchst



>>> So., 5.2.2017, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

HISSÈNE HABRÉ – UNE TRAGÉDIE TCHADIENNE

Frankreich/Tschad 2016, R: Mahamat-Saleh Haroun, Dokumentarfilm, 82 Min., DCP, OmeU

Die Festnahme des tschadischen Diktators Hissène Habré 2015 bedeutete das Ende eines langen Kampfes der Opfer seiner Diktatur um Gerechtigkeit. Begleitet von dem Präsidenten der Opfervereinigung befragt Filmemacher Mahamat-Saleh Haroun Überlebende der Gewaltherrschaft, die immer noch von dem Schrecken gekennzeichnet sind und die vor der Kamera Zeugnis ablegen über die Geschehnisse während der Herrschaft Habrés, der zwischen 1982 und 1990 40.000 Bürger und Bürgerinnen des Tschad zum Opfer fielen. Dank ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit gelang es, Habré vor ein Tribunal der Afrikanischen Union zu bringen, von dem er am 30. Mai 2016 wegen Vergewaltigung, sexueller Sklaverei und angeordneten illegalen Tötungen während seiner Regierungszeit zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt wurde.

Immer wieder hatte sich der Mahamt-Saleh Haroun in seinen Spielfilmen, u.a. DARATT(2006) und UN HOMME QUI CRIE (2010) vermittelt oder direkt mit der Situation und der Diktatur im Tschad auseinandergesetzt.

Wdh. Mo 8.2., 18.00 Uhr Deutsches Filmmuseum



>>> Mo., 6.2.2017, 18.00 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

AJI-BI, LES FEMMES DE L'HORLOGE **Under the Clock-Tower**

**Marokko 2015, R: Raja Saddiki, Dokumentarfilm,
67 Min., DCP, OmU**

Falsche Wimpern oder Rastazöpfe – für ein paar Euro verschönert Marreme Passantinnen auf den Straßen von Casablanca. Sie gehört zu einer Gemeinschaft senegalesischer Frauen, die ihr Schicksal teilen: Unschlüssig darüber, ob sie bleiben oder den gefährlichen Weg nach Europa einschlagen sollen, versuchen sie sich in der oft fremdenfeindlichen marokkanischen Gesellschaft über Wasser zu halten. Adji ist ein im Senegal verbreiteter Mädchename. So werden auch Frauen genannt, die nach Mekka gepilgert oder besonders geschäftstüchtig und erfolgreich sind. Die AJI-BI im Film werden so genannt, weil sie das Überleben ihrer Familien im Senegal durch ihre Arbeit in Marokko sichern.





>>> Di., 7.2.2017, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

LOVE THE ONE YOU LOVE

Südafrika 2015, R: Jenna Cato Bass. D: Chiedza Mhende, Andile Nebulane, Louw Venter, 105 Min. DCP, engl. OF

Terri arbeitet als Telefonistin bei einer Erotik-Hotline. Mit ihrem Freund Sandile, der Hundehändler ist, scheinen sie ein perfektes Liebespaar zu sein. Doch sie sehnt sich nach Freiheit und möchte als Englischlehrerin nach Südkorea gehen. Dabei hat sie jedoch nicht mit dem Widerstand ihrer Familie und Freunde gerechnet, die sie dazu drängen, mit ihrem Freund Sandile zusammenzubleiben.

Als der von Liebeskummer geplagte Eugene nachts in ihrer Telefon-Hotline landet, beginnt sich das Blatt zu wenden.

Das Langfilmdebüt von Jenna Cato Bass erzählt in Form einer romantischen Komödie von der Utopie einer funktionierenden, multiethnischen Gesellschaft in Südafrika.

>>> Di., 7.2.2017, 20.30 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

RUN

***Elfenbeinküste/Frankreich 2014, R: Philippe Lacôte,
D, 90 Min., DCP OmeU***

Run, ein junger Mann hat gerade den Ministerpräsidenten seines Landes getötet und ist auf der Flucht. Zu Tarnung vor seinen Verfolgern ist er in die Rolle eines Verrückten geschlüpft. Während er die Stadt durchwandert kommen Erinnerungen an Stationen seines Lebens auf – an seine Kindheit mit Meister Tourou, als er davon träumte Regenmeister zu werden; an seine unglaublichen Abenteuer mit Greedy Glady dem Champion der Wettesser und an seine Zeit als Soldat inmitten eines politischen Konfliktes an der Elfenbeinküste.

Nie hat er eines dieser Leben ausgewählt sondern ist immer von einem in das andere gestolpert. So kam er zu seinem Namen.

Die turbulente jüngere Geschichte der Elfenbeinküste spiegelt sich in der sich ständig ändernden Identität des Titelhelden.





>>> Mi., 8.2.2017, 18.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

ART WAR

**Deutschland 2013, R:Marco Wilms, Dokumentarfilm, 90 Min.
DCP, OmU**

Der Film folgt den revolutionären Künstlern durch zweieinhalb Jahre post-revolutionäres Chaos, vom arabischen Frühling 2011 bis zum Fall Mursis und der Muslimbrüder. Er beschreibt die Explosion der Kreativität nach dem Sturz Mubaraks und zeigt wie die Künstler lernten, ihre Kunst auf neue Weise als wirkungsvolle Waffe im Kampf für ihre unvollendete Revolution zu nutzen.

»Mit Rap gegen die Muslimbrüder, mit Graffiti gegen Polizeiwillkür und mit Happenings in Kunsträumen gegen Todesschüsse auf friedliche Demonstranten zu protestieren – das hört sich zunächst an wie der verzweifelte Versuch, sich nicht das Heft aus der Hand nehmen zu lassen, bevor der Aufstand vom Tahrir-Platz endgültig in Frust, Blut und Chaos endete. Was Marco Wilms (lange vor dem Putsch vom vergangenen Juli) in Kairo filmte, belehrt einen eines Besseren.«

Caroline M. Buck in neues deutschland (23.01.2014)

>>> Mi., 8.2.2017, 20.30 Uhr
FILMFORUM HÖCHST

GHOSTLAND – THE VIEW OF THE JU/'HOANSI

**Deutschland 2016, R: Simon Stadler, Catenia Lerner,
Dokumentarfilm. 86 Min., DCP, OmU**

Zu Gast: Simon Stadler und Catenia Lerner

Das Leben der Ju/'Hoansi Buschmänner im 21. Jhd. ist durch Hunger und kulturelle Entwurzelung geprägt. Das Leben in der großen Weite der Kalahari hat sich für die älteste Kultur auf unserem Planeten verändert: das überlebenswichtige Jagen ist ihnen seit 1990 per namibischem Gesetz verboten, Farmerzäune durchziehen die vormals endlose Trockensavanne. Die einstigen Nomaden sind nun zwangsweise in einem für sie ungewohnt festen Lebensmittelpunkt anzutreffen und sind auf mildtätige Gaben des Staates oder abenteuerlustiger Touristen angewiesen.

Die beiden Filmemacher machen sich auf den Weg, eine Gruppe von Ju/'Hoansi im Nordosten Namibias zu besuchen, um sie auf eine Reise durch Namibia und Europa zu begleiten. Eine Reise mit umgedrehten Vorzeichen: vom Erforschten zum Forscher, von der touristischen Attraktion zum Touristen, vom Bettler zum Lehrer. Es ist zugleich Herausforderung und eine völlig neue Gelegenheit für »sie« wie für »uns«. Ein Blick auf Gegensätze, ein Spiegel der auch uns vorgehalten wird.

Hessischer
Filmpreis:
Dokumentarfilm
2016



>>> Do., 9.2.2017, 18 Uhr
DEUTSCHES FILMMUSEUM

Kurzfilmprogramm

AYA WAL BAHR – Aya goes to the Beach

*Marokko 2015, 17 Min.,
OmU*



AYA WAL BAHR erzählt von einem zehnjährigen Hausmädchen namens Aya in Casablanca, dessen einzige Unterhaltung darin besteht, fernzusehen und von Balkon zu Balkon mit der an einen Rollstuhl gefesselten Nachbarin zu plaudern. Beide träumen davon, das Meer zu sehen...

SHEILA

Südafrika 2015, R: Vicky Kísner, 17 Min., DCP, OmU

Sheila ist schwarz und arbeitet als Hausmädchen in einem Reichen-
viertel von Johannesburg für ihre weiße Chefin Angela. Aufgrund einer
Notlüge wird das Verhältnis der beiden auf die Probe gestellt.



MAMAN(S)

**Senegal/Frankreich 2015, R: Maïmouna Doucouré, 21 Min.
DCP. OmU**

Die kleine Aida lebt mit ihrer Familie in einem Pariser Vorort. Als ihr Vater von einer Reise aus dem Senegal zurückkehrt und eine zweite Frau samt Baby mitbringt, muss das Mädchen plötzlich mit zwei Mamas zurechtkommen.

DER LANGSTRECKENLÄUFER

Deutschland 2015, 18 Min. DCP OmU

Ein afrikanischer Marathonläufer in Hessen. Fehlende Unterstützung der Familie und korrupte Machenschaften des Sportverbandes im eigenen Land haben ihn gezwungen, zu gehen. Die Erfüllung seines größten Traums bezahlt er mit Einsamkeit.





>>> So., 12.2.2017, 15 Uhr
AFROTON

ADESA – Afrikanische Clownshow für Kinder und Erwachsene!

Die ghanaischen Clowns sind oft ehemalige Fischerleute von der Küste um die Hauptstadt Ghanas, die berühmt sind für ihren Humor.

In ihrer Heimat nennen sie sich »Emasi«, die Maskenmänner. In der Zeit des Jahreswechsels verkleiden sie sich mit bunten Kostümen, jonglieren, tanzen und bringen Jung und Alt in jedem Haus und Stadtteil zum Lachen und Staunen.

Ihre sprechenden Trommeln fordern die Kinder zum Mitmachen auf.

Die beiden Clowns von ADESA zeigen, begleitet von den Rhythmen des Ensembles, Komisches aus dem Alltagsleben Afrikas.

Die Masken haben die beiden Clowns jedoch zu Hause gelassen und in Europa durch »Ayilor« ersetzt, einer Gesichtsschminke aus dem Kalkstein des Meeres.

Dadurch sind Ihre Gesichter noch zu sehen, was den Kindern die Angst vor dem Fremden nimmt und die Neugierde auf die andere Kultur weckt.

Pantomime, Akrobatik, Jonglage, afrikanische Tänze, Gesang und viel Improvisation mit dem Publikum sind die Elemente der Show.

Dies gibt besonders den Kindern die Möglichkeit ein Stück afrikanischer Kultur und Lebensfreude hautnah mitzuerleben.

>>> Do., 16.2.2017, 20 Uhr
YPSILON BUCHLADEN & CAFÉ

Lesung mit Donald Vaughn

Eine Lebensreise von Detroit nach Frankfurt am Main

**Moderation: Dr. Margrit Klingler-Clavijo,
Journalistin und Übersetzerin**

Lesung in deutscher Sprache

»Farben eines Lebens« ist die Autobiographie des Afro-Amerikaners Donald Vaughn. Er wächst in einer kleinen schwarzen Gemeinde in Detroit auf und macht zunächst Karriere als Sänger und Schauspieler. In seinem Buch schildert er seine persönlichen Erlebnisse und beschreibt die Situation der Schwarzen im Amerika der 50er und 60er Jahre. Dabei spielen auch die durch die 68er Studentenbewegung ausgelösten sozialen Veränderungen eine wichtige Rolle.

1958 kommt Donald Vaughn als GI nach Frankfurt und lernt seine Frau kennen. Die Erfahrung von Diskriminierung, die beide als bi-nationales Ehepaar in Deutschland machen, ist ebenfalls ein prägendes Thema seiner autobiografischen Erinnerungen.

Aufgrund seiner Arbeit als Soziologe für und mit MigrantInnen gewinnt er zudem eine kritische Einstellung zur deutschen Migrationspolitik. Nach Beendigung seiner beruflichen Tätigkeit reist der heute beinahe 80-Jährige ein letztes Mal nach Detroit, um verlorene Identitäten und verlorene Erinnerungen der Vergangenheit wieder zu finden.

Seine Autobiographie zeugt von reichen Erfahrungen der afrikanischen Diaspora auf zwei Kontinenten, die beinahe zwei Generationen umspannt.



>>> Fr., 17.2. 2017, 20 Uhr
BROT FABRIK

Abschlusskonzert

EBO TAYLOR & THE SALTPOND CITY BAND

GHANA

Ebo Taylor ist der bedeutendste Highlife, Afrofunk und Afrobeat-Musiker Ghanas. Als herausragender Komponist, Arrangeur und Gitarrist ist er weltweit anerkannt. Inzwischen 80-jährig gilt er zu Recht als einer der Großen noch lebenden und aktiven Künstler, die die Musik Afrikas seit den 1950er Jahren revolutioniert haben.

Taylor wird mit seiner erstklassigen, 8-köpfigen Band aus Ghana zu hören sein.

Sein neues Bühnenprogramm beinhaltet auch einen künstlerischen Rückgriff auf den Konkoma-Highlife, eine frühe Form der populären Musik im westlichen Afrika, die sich seit den 1930er Jahren entlang der sog. Guineaküste entwickelte.

Neben den Songs aus dem Konkoma-Repertoire mit traditioneller Rahmentrommel-Instrumentierung spielt Ebo Taylor mit seinen Musikern, natürlich auch seine eigenen, weltweit geschätzten Kompositionen in neuen Arrangements: Kweku Ananse, Twer Nyame, Heaven, Victory, Love & Death... Und außerdem Songs von seinem neuen Album, das im Frühjahr bei STRUT in England erscheinen wird. Not to be missed!



Veranstaltungsorte und Preise

>>> Afroton-Kulturprojekte

Rüsselsheimer Straße 22, 60326 Frankfurt,

Informationen und Voranmeldung:

Tel.: 069/9730310, 0179/3210583

E-Mail: kulturprojekte@afroton.de, Internet: www.afroton.de

Eintritt Kinderfest: 5 € Kinder (ab 3 Jahre), 10 € Erwachsene

>>> Brotfabrik

Bachmannstr. 2–4, 60488 Frankfurt, www.brotfabrik.info

Eintritt Konzert: WK 19 € zzgl. Service- und WK-Entgelt /

AK 23 €

>>> Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt,

Tel.: 069/961 220220, www.deutsches-filmmuseum.de

Eintritt: 7 €/5 € erm. Veranstaltungen mit Gästen 9 €/7 €

>>> ESG – Evangelische Studierendengemeinde Frankfurt/Main der Universität Frankfurt

Siolistraße 7, 60323 Frankfurt am Main

Podiumsdiskussion: Eintritt frei

>>> Filmforum Höchst

Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt

Tel: 069/21 24 56 64, www.filmforum-hoehst.com

Eintritt: 7 €/3,50 € erm., wenige Min. vom Bahnhof entfernt

Ausstellung Eintritt frei

>>> Neues Theater Höchst

Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt

Tel: 069/33 99 99 33, www.neues-theater.de

Eintritt: WK 19,40 € – 21,60 € / AK 21,50 € – 23,10 €

>>> Ypsilon Buchladen & Café

Berger Str. 18, 60316 Frankfurt am Main

Tel: 069/448738

Eintritt: 7€

Veranstalter

Africa Alive Team
Africa Foundation e.V.
Afroton – Kulturprojekte
Deutsches Filminstitut – DIF e.V./Deutsches Filmmuseum
Dialog International e.V.
Filmforum Höchst der VHS Frankfurt
Medienzentrale der EKHN



deutsches
filmmuseum

filmforum.höchst

vhs  Volkshochschule
Frankfurt am Main



AFRICA FOUNDATION e.V.

Afro
ton



In Kooperation mit

Brotfabrik
ESG – Evangelische Studierendengemeinde
Institut Français
Neues Theater Höchst
Ypsilon – Buchladen & Café
Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (ISD)
HLZ Referat IV

Redaktion: Natascha Gikas, Maria Németh, Klaus-Peter Roth
Grafik/Layout: Birgit Siegel/Strandgut Verlag

www.africa-alive-festival.de

Gefördert aus Mitteln der folgenden Institutionen

Diakonisches Werk in Hessen und Nassau e.V.

Filmhaus Frankfurt

Friedrichsdorfer Institut zur Nachhaltigkeit (IzN) e.V.

HessenFilm und MedienGmbH

Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL)

Institut Français

Kirchlicher Entwicklungsdienst durch:

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Stadt Frankfurt am Main – Kulturamt Frankfurt

Die Filme AYANDA, COLD HARBOUR, AJI-BI, LES FEMMES DE L'HORLOGE, AYA und MAMAN(S) wurden von FilmInitiav Köln e.V. für den Fokus »Sisters in African Cinema« des 14. Afrika Film Festivals 2016 ausgewählt. Die deutsche Untertitelung wurde gefördert von der Kulturstiftung des Bundes.

Dank an:

Bernd Wolpert, Bettina Kocher, EZEF und Christa Aretz (Filminitiav Köln)



Programmübersicht

Di., 31.1.2017	NTH	18.00 h	Ausstellungseröffnung
	NTH	20.00 h	Konzert Adjiri Odametye
<hr/>			
Mi., 1.2.2017	DFM	19.00 h	Umtrunk
		20.15 h	Ayanda (mit Gast)
<hr/>			
Do., 2.2.2017	DFM	18.00 h	La Colère dans le vent (mit Gast)
		20.30 h	Nakom
	FFH	18.30	Mali Blues
		20.30 h	Ayanda (mit Gast)
<hr/>			
Fr., 3.2.2017	DFM	18.00 h	Miners shot down
		20.30 h	Kati Kati
		22.30 h	Mali Blues
	FFH	18.30 h	Inhebbek Hedi – Hedis Hochzeit
		20.30 h	Eshtebak – Clash
<hr/>			
Sa., 4.2.2017	ESG	14.00 h	Podiumsdiskussion
	DFM	18.00 h	Les Sauteurs – Those who jump
		20.30 h	Wùlu
		22.30 h	Mali Blues
	FFH	16.00 h	Mali Blues
		18.30.h	Bois d'ébène
	20.30 h	Kati Kati	
<hr/>			
So., 5.2.2017	DFM	12.00 h	The Revolution won't be televised
		18.00 h	Life Saaraba Illegal (mit Gästen)
		20.30 h	Cold Harbour
	FFH	18.30 h	Hissène Habré –
			Une tragedie tchadienne

Mo., 6.2.2017	DFM	20.30 h	Wùlu
		18.00 h	Aji-Bi, les femmes de l'horloge
	FFH	20.30 h	Inhebbek Hedi – Hedis Hochzeit
		18.00 h	Cold Harbour
		20.30 h	Life Saaraba Illegal (mit Gästen)
Di., 7.2.2017	DFM	18.00 h	Love the one you love
		20.30 h	Run
	FFH	18.30 h	Miners shot down
		20.30 h	Nakom
Mi., 8.2.2017	DFM	18.00 h	Hissène Habré – Une tragedie tchadienne
		20.30 h	Eshtebak – Clash
	FFH	18.30 h	Art War
		20.30 h	Ghostland (mit Gästen)
Do., 9.2.2017	DFM	18.00 h	Kurzfilme
So., 12.2.2017	Afroton	15.00 h	Kinderfest
Do., 16.2.2017	Ypsilon	20.00 h	Lesung Donald Vaughn
Fr., 17.2.2017	Brotfabrik	20.00 h	Konzert Ebo Taylor

DFM = Deutsches Filmmuseum

FFH = Filmforum Höchst

NTH = Neues Theater Höchst



Umschlagfoto: »Ayanda« am 1. + 2. Februar

www.africa-alive-festival.de